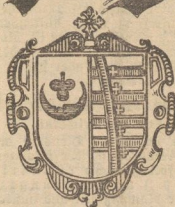


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg M. in Reuden, Kotta, Lubalt, Merzig, Gommlo und Gabel M. und durch die Post M.

Einzelgenpreis: Die 8spaltige Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die 4spaltige Reklamezelle Pfg. **Beleggen:** Pfg. für das Sonntagsblatt, ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 15,— M., frei Haus 15,50 M., durch die Post einschließlich Bestellgeld 17,10 M. **Anzeigen:** Zeile 100 Pfg., Reklamezeile 2,— M., einschl. Steuer

Nr. 57

Remberg, Dienstag, den 16. Mai 1922.

24. Jahrg

Polizei-Verordnung.

§ 1.
Das Pfücken von Kirschenzweigen vor dem 1. Dezember und das Pfücken von Fichtenzapfen vor dem 15. Oktober eines jeden Erntejahres sowie das Aufkaufen der Zapfen vor dem 1. Dezember bzw. 15. Oktober des Erntejahres, in dem sie gewonnen werden, wird hiermit verboten.

§ 2.
Zwangsverhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 300 M. oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.
Wittenberg, den 4. Mai 1922.

Der Landrat.

Morgen Dienstag abends 6 Uhr soll in Bachmanns Gastwirtschaft ein etwa 15 Zentner schwerer Städtischer

Zuchtbulle

melkbiologisch verkauft werden. Bedingungen im Termin. Der Bulle kann beim Galter, Herrn Landwirt Albert Kühne, von nachmittags 1 Uhr an besichtigt werden.
Remberg, den 15. Mai 1922.

Der Magistrat.

Der Schulgarten

wird erneut dem Schutze der Bürgerlichkeit empfohlen. Schädigungen, die durch Hunde usw. verursacht werden, stehen Erziehungsaufsicht zur Last.
Remberg, den 13. Mai 1922.

Der Magistrat.

Sonnabend, den 20. Mai Aram- u. Viehmarkt

Der Verkauf von Vieh darf erst von 7 Uhr morgens ab erfolgen, der Anstich nicht vor 6 Uhr.
Remberg, den 11. Mai 1922.

Der Magistrat.

Einwohnermeldeamt.

Die mit der Abgabe für die zur Umarbeitung des Einwohnermeldeamts durchzuführen Personenzustandsaufnahme rüchmündigen Einwohner werden letztmalig aufgefordert, die Meldungen bis spätestens Donnerstag, den 18. ds. Mts. bis mittags 12 Uhr zu erstatten.
Wir machen besonders die Hausbesitzer für die rechtzeitige und sorgfältige Erhaltung der Meldungen verantwortlich.
Remberg, den 15. Mai 1922.

Die Polizeiverwaltung.

Die Hausbesitzer

werden ersucht, soweit dies bisher noch nicht geschehen, an ihren Häusern Hausnummern anzubringen und die nicht mehr deutlich erkennbaren bis zum 30. Mai zu erneuern.
Remberg, den 13. Mai 1922.

Die Polizeiverwaltung.

Eine Kindermütze

ist als gefunden abgegeben.
Remberg, den 15. Mai 1922.

Die Polizeiverwaltung.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 15. Mai.

† Für die Kriegerehrung spendeten weiter: Mitglieder des Kreisvereins 200,— M., Dreckschmiedmeister H. Lutz 100,— M., S. G. 50,— M., M. P. 100,— M., Baumunternehmer H. Jensch 50 M., L. M. 200 M., Maurer R. Reichel 50,— M., F. S. 20,— M., Wittenfelder Altens-Bierbrauerei 500 M., Gesamtsumme 31.330,75 Mark. Weitere Spenden werden an die Sammelstelle (Kämmerer) baldigst erbeten.

* Neue Steuerquellen für die Gemeinden. Das Reich will auch den Gemeinden neue Geldquellen verschaffen, ohne sich die alten Quellen zu verschöpfen. Von ihnen kommt den Gemeinden am liebsten der Wirtschaft entzogen und belastet den armen Steuerzahler aufs neue. So können nach der neuen Reichssteuer vorzulegenden Bundessteuernovelle die Kommunen erheben: eine Fabriksteuer für Wegeabnutzung, eine allgemeine Vermögenssteuer, eine Getränkesteuer für Wein, Bier, Branntwein, Mineralwasser. Daneben werden die Anteile der Gemeinden an den Besitzern erhöht. Den

Kommunen sollen auf diese Weise 24 bis 25 Milliarden Einnahmen zugeführt werden.

* Am Freitag, den 19. Mai findet der nächste Sprechtag für Kriegesbeschädigte und Kriegesunterteilte durch das Versorgungsamt Wittenberg in Wittenberg im Reichshausgebäude der Schloßstraße statt. Der nächste Sprechtag wird am Freitag, den 2. Juni abgehalten.

* Hoffnungen für Fremde in Kurorten und Sommerfrischen erleben oft Enttäuschungen, weil die genaue Wohnungsangabe in der Postkarte fehlt und die Polizeibehörde wegen nicht rechtzeitiger Abmeldung keine Auskunft geben kann. Es liegt daher im Interesse der Fremden selbst, daß sie sofort nach der Ankunft ihre Wohnung der Postanstalt des Kurorts mitteilen. Zur weiteren Festsetzung und Beschleunigung des Postverkehrs empfiehlt es sich, eine gleiche Mitteilung allen Personen, mit denen Verkehrskontakte unterhalten wird, und außerdem der Postanstalt am Heimatort zu machen zu lassen, damit bei der Abreise die Wohnung auf den nachfolgenden Posttagen vermerkt werden kann.

* Bahrische Militärzeugnisse in Sicht. Das in Bayern noch bestehende Ausfuhrverbot für Militärzeugnisse, insbesondere für Butter und Käse, soll nach einer Mitteilung der Vereinigten Handelskammer Frankfurt a. M. — Hannover vom 16. Juni ab fallen. Die Aufhebung dieses Verbotes dürfte nicht ohne Wirkung auf die Preisgestaltung für Butter und Käse sein und sie in günstiger Weise beeinflussen.

* Die Saale-Talperre in Thüringen. Wie der Amtliche Preussische Preßdienst meldet, gab Ministerpräsident Braun auf verschiedene Anfragen über das Saale-Talperreprojekt eine ausführliche Antwort. Die Saale-Talperreprojekte verfolgen danach drei hauptsächlichste Zwecke: 1. Elektrische Kraftquellen zu schaffen, 2. die Regulierung der Saale- und Elbnahelände und Sperrung des Mittelalters, besonders des Ausflusses nach Leipzig, 3. Erhöhung von Hochwasserschutz für die Unterelbe. Dabei habe es sich gezeigt, wie wichtig es ist, daß Preußen den Kreis Jena in der Hand hat; denn der mit dem Witz dieses Kreises verbundene Anteil Preußens an dem Wasserfall der Saale ermöglicht es ihm, in den von diesem Witz beeinflussten Gebieten eine Wasserwirtschaftspolitik zu betreiben, die ebenso den preussischen wie den geburtsländischen wasserwirtschaftlichen Interessen entspricht. Preußen müsse daher an seinem Verzicht auf die Thüringer nicht scheitern.

* Ein bemerkenswertes Urteil in Sachen der Ueberarbeit. Die Zweite Strafkammer des Landgerichts Köln hat, wie die „Kölnische Zeitung“ (Nr. 304 a vom 30. April) berichtet, kürzlich in Sachen des Uchtlingsunternehmens und der Ueberarbeit eine für Arbeitgeber und Arbeitgeber beachtenswerte Entscheidung gefällt. Angeklagt war der Fabrik einer Fabrik, der zwar nach Ablauf der achtstündigen Arbeitszeit den Betrieb in der Fabrik und die mit Dampf betriebenen Maschinen stillgelegt, einer Anzahl von Arbeitern aber freiwillig Ueberarbeit gestattet hatte. Die Strafkammer hat den angeklagten Arbeitgeber freigesprochen. Sie bezieht sich auf das Urteil des Reichsgerichts vom 6. Juni 1920, wonach Arbeitnehmer, die freiwillig die Arbeitszeit übersteigerten, keine strafbare Handlung begehen. Nach Ansicht des Gerichts ist nun der Sinn und Zweck der Anordnung über den Achtstundentag der, daß Arbeiter nicht gegen ihren Willen durch irgendwelchen Druck veranlaßt werden dürfen, über 8 Stunden zu arbeiten. Dagegen soll ihnen das Recht der freien Verwertung ihrer Arbeitskraft nicht genommen werden. Wenn aber Arbeitnehmer freiwillig Ueberarbeit verrichten dürfen, so gehört notwendig dazu ein Arbeitgeber, der die Ueberarbeit vergütet und sie also zuläßt. Nach Ansicht des Gerichts ist es widersinnig, in einem solchen Fall, wo überdies nur einzelne Arbeiter überarbeiten und der Betrieb als solcher stillgelegt, den Arbeitgeber zu bestrafen, dagegen den Arbeitnehmern nicht. In der Strafandrohung besteht zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern kein Unterschied. Sollte man trotzdem den Arbeitgeber bestrafen, so kann man auf Umwegen auch den Arbeitnehmer bestrafen, da dieser dann zu dem vom Arbeitgeber bezogenen Vergütung beizugehen gezwungen ist.

* Die Städte-Fenerlosgesetz der Provinz Sachsen in Merseburg hat im Jahre 1921 folgende Ergebnisse erzielt: Die Versicherungssumme ist um 3705 Millionen Mark auf 9551 Millionen Mark, die Beiträge der Versicherten sind um 350400000 M. auf 903100000 M. gestiegen. Die Schadenersatzleistungen haben 4266000 M. betragen. Für öffentliche Zwecke, insbesondere zur Förderung der Feuerlöscherei wurden 174000 M. angewendet. Die im Jahre 1921 neu aufgenommene Bauunterstützung gegen Brandschäden mit voller Deckung der Wiederherstellungskosten betrug am Schlusse des Jahres 1921 einen Versicherungssumme nach Vortrageswerten von rund 500 Millionen M. An Bauunterstützungen wurden 220000 M. gezahlt. Außer der Vortragesleistung auf die Umlage in Höhe der Beiträge von dreifachen Vortrageswerten ist eine nachträgliche Umlage für 1921 nicht zu entrichten gewesen. Bei der laufenden Verwaltung ergab sich eine Mehrausgabe von rund 117000 M., während die Gesamteinnahme unter

Berücksichtigung eines Kursgewinnes bei der Vermögensverwaltung mit 340000 M. abschließt. Das Vermögen der Aktiva betrug am Jahresende 12,7 Millionen M. Hierzu tritt der erhebliche Anteil der Gesellschaft an dem auf nahezu 20 Millionen Mark angewachsenen Vermögen des Feuerversicherungsverbandes in Mitteldeutschland.

* Sport. Am dem am gestrigen Sonntag, anläßlich des 25-jährigen Stiftungsfestes des Turnvereins in Grina, festgehaltenen Wettrennen beteiligte sich der hiesige M.-L.-B. mit 21 Wettrennern, die alle als Sieger beizutreten konnten.

Damenabteilung. 3-Rampf. (Vollständiger):
1. Siegerin Alice Stralow mit 57 Pkt.,
2. " " " " 55 "
3. " " " " 49 "
4. " " " " 48 "
5. " " " " 48 "

Unterstufe. Vollständiger 3-Rampf.
6. Sieger Karl Matthes mit 53 Pkt.
7. " " " " 52 "
8. " " " " 52 "
9. " " " " 49 "
10. " " " " 47 "
11. " " " " 47 "
12. " " " " 47 "

Mittelstufe. Vollständiger 4-Rampf.
1. Sieger Karl Matthes mit 77 Pkt.
2. " " " " 69 "
3. " " " " 69 "
4. " " " " 69 "
5. " " " " 69 "
6. " " " " 69 "
7. " " " " 69 "
8. " " " " 69 "
9. " " " " 69 "
10. " " " " 69 "
11. " " " " 69 "
12. " " " " 69 "

Oberstufe. Vollständiger 5-Rampf.
10. Sieger Max Schütz mit 70 Pkt.
11. " " " " 69 "
12. " " " " 69 "
13. " " " " 69 "
14. " " " " 69 "
15. " " " " 69 "
16. " " " " 69 "
17. " " " " 69 "
18. " " " " 69 "
19. " " " " 69 "
20. " " " " 69 "
21. " " " " 69 "
22. " " " " 69 "
23. " " " " 69 "
24. " " " " 69 "
25. " " " " 69 "

Remberg, 13. Mai. (Erlaubnisgemäß bei Laube.) In der vergangenen Nacht gelang es dem Remberg kommenden Göttergang auf dem Bahndamm Laube-West an ein totes, zur Juckerabfert gehörendes Vieh. Ueber dem Vieh lag eine Schwärze, auf die die Maschine aufsaß, entzweit und sich quer stellte, wodurch sich die Wagen ineinander verhaken, ohne Feiler wurde von der Lokomotive hinstürzengeladert, ohne erwünschten Schaden zu nehmen. Der Zugführer Bornmann aus Remberg geriet zwischen die Wagen und konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Bergarbeiter, der Frau und Kinder hinterließ, wollte heute morgen um 4 Uhr seinen Weg laub antreten. Aufschluß über die Ursache des Unglücks kann erst die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft, die bereits eingeleitet ist, ergeben.

Deffau, 10. Mai. Der Gemeinderat beschloß sich seit drei Tagen mit der Beratung des städtischen Haushaltsplanes, der zum ersten Male ein großes Defizit — 9 Millionen — aufweist. Es ist nach menschlichem Gemessen anzuschließen, daß die Stadt als sich heraus diese Summe aufbringen kann, die aber voransicht nach noch beträchtlich steigen wird. Neben anderen Angaben denkt der Magistrat an einem 1000-prozentigen Aufschlag zur staatlichen Steuer, der aber von der Mehrheit bis zu den Demokraten bekämpft wird. Wie verlautet, neigt man im Landtage insofern dahin, die letzten gewerblichen Einkommen entweder frei zu lassen oder nur gering zu belasten. Man hofft, das Defizit durch Sparmaßnahmen und Abstriche im Etat zu beseitigen. Bisher hat man aber hiervon noch nicht viel gemerkt. Ein Antrag der Mehrheit, die Aufwandsentschuldigung für die Stadtecordaten ganz zu streichen, wurde mit den Stimmen des Magistrats und der Linken abgelehnt.

Kaufha bei Penig. Durch einen Blitzschlag getödtet wurde die vor dem Denkmal stehende Frau des Schmiedemeisters Jwider. Der Blitz war durch die Esse gefahren.

Die Strigerung des Zeitungspapierpreises.

Ein Kilogramm Zeitungspapier kostete:

1. Januar 1914	20% Pfg.
1. " 1919	54% "
1. " 1920	195% "
1. " 1921	300% "
1. " 1922	700% "
1. Februar 1922	720% "
1. März 1922	825% "
1. April 1922	1280% "
1. Mai 1922	1590% "

Der Papierpreis beträgt also fast das 80fache gegenüber dem Preise im Jahre 1914. Kommentier überflüssig!

Kirchliche Nachrichten.
Dienstag, den 16. Mai, abends 7/9 Uhr in der Propstei: Viehstunde. Propst Meyer.

den 18., 19., 23. und 27. Mai und auf den 25. Juni festgelegt. Die Truppen werden aber unterdessen nach den Bereinigten Staaten zurückgeführt.

Die französischen Rüstungen in der Rheinpfalz nehmen einen ungeheuren Umfang an. Zwei- bis dreihundert Geschütze sind in der Pfalz aufgestellt. Die Truppen sind in drei Divisionen eingeteilt. Transportschliffe mit leichtem und schweren Geschützen und Artilleriemunition wurden verschiedentlich auf der Durchfahrt beobachtet. Auch einer Meldung aus Aachen hat der Gouverneur der Stellung Straburg für den Festungsbereich vom 10. Mai über den Wappenstein für Eisenfunde und bis zum 31. Mai die Befestigung für die Pfalz angeordnet. Gleiche Bestimmungen wurden für Metz, Neuf-Breisch und Diedenhofen erlassen.

Berlin. Der Geheimrat über die Zwangsenteile in nunmehr dem Reichstag angelegten. Die Regierung wünscht, daß die Vereinigungen innerhalb von 3 Tagen erledigt werden, damit der Reichstag noch vor dem 1. Mai sich mit der vorläufigen Beschäftigung kann.

Auslands-Rundschau.

Zur Mitternacht des Erzherzogs Friedrich nach Budapest. Die Aufgabe der Mitternacht des Erzherzogs Friedrich nach Budapest unmittelbar vor den Wahlen wird in dortigen politischen Kreisen lebhaft demotiviert, zumal man davon Kenntnis hat, daß ein amerikanisches Syndikat sich für den Wiederaufbau der Besitztümer des Erzherzogs lebhaft interessiert. Politisch scheint die Veranstaltung nur des Erzherzogs Albrecht, des Sohnes von Erzherzog Friedrich, als verhältnismäßig große Unternehmung rechnen zu können.

Zur Kapitulation der Konferenz von Genua. Die Präsidentenschaft der Konferenz und die Delegationen beteiligten Nationen, welche mit dem Ratifizieren in diplomatischen Beziehungen stehen, erhielten der Zeit des Kapitulations vom 20. April über die Konferenz und gleichzeitig ein Memorandum, worin gebeten wird, daß in der Vereinbarung, die man zwischen den Mächten in Genua ablassen wird, in gewisser aber sehr ausdrücklicher Form die folgenden drei Klauseln aufgenommen werden sollen: 1. Die Gewissensfreiheit für Rufen und für alle fremden Staatsbürger soll in Zukunft garantiert werden. 2. Garantiert werden soll die private und öffentliche Ausübung der Auktionen. 3. Die Immobilität, die einer religiösen Gemeinde gehört haben oder noch gehören, werden zurückgegeben und erneuert.

Die bulgarische Delegation überreichte der Konferenz ein Memorandum, in dem für die bulgarischen Verfassungen ein langfristiges Moratorium und ferner die Gewährleistung internationaler Anteile verlangt wird. Ferner beansprucht Bulgarien wieder einen Zugang zum Ägäischen Meer und schließlich die Anwendung des Schutzes der Minderheiten auch auf bulgarische Staatsangehörige in anderen Ländern.

Der Empfang des englischen Königspaares in Brüssel. Aus Brüssel wird berichtet, daß dem englischen Königspaar in der belgischen Hauptstadt ein überaus herzlicher Empfang zu Teil wurde. Auf ihrem Wege durch reich besetzte Straßen wurden sie von einer ungeheuren Menge mit tosendem Beifall begrüßt. Dienstags morgen empfing der König von England das diplomatische Korps im königlichen Palaste. Später empfingen der König und die Königin die Würdenträger der englisch-belgischen Union, der englischen Handelskammer in Brüssel und die bedeutendsten Vertreter der englischen Kolonien. Der englische König erklärte in verschiedenen Anlässen, daß die Freundschaft des englischen und belgischen Volkes durch die gemeinsamen Weiden im Kriege geknüpft wurde. Er sei völlig überzeugt, daß diese Freundschaft auch in den Friedensjahren weiter bestehen werde. England habe seit 1914 Geduld genug, um gegenüber Belgien das Gefühl der Dankbarkeit zu hegen.

Geld Deutsche vor allem!

Ein politisches Glaubensbekenntnis des Kronprinzen. Die dieser Tage erscheinenden Erinnerungen des deutschen Kronprinzen schätzen mit dem nachdringlichen politischen Glaubensbekenntnis, das dem er den Wäntchen Ausdruck gibt, die ihn für unser Vaterland am Herzen liegen.

Was uns in unserer tiefen Drang und Glend vor allem nottut, damit wir uns wieder zur alten Höhe erheben mögen, ist innige Einigkeit auf dem Boden einer opferwilligen Liebe zum Vaterlande: Nationalität über uns — nationale Würde.

Was mit den vorhergehenden Schlagworten, die allen innigen Geist bezeugen und nicht zur Ruhe kommen lassen. Nicht das kann unser Ziel sein, einander immer wieder vorzunehmen, was nach der Meinung des anderen den Tod herbeiführt hat — einen neuen brauchen wir statt der Scharfen! Und irgendeine waren wir Sünden altjüngling.

Möge sich jeder, der heute berufen wird, des deutschen Volkes Schicksal an führender Stelle mitzufühlen. Der ganzen Schwere seiner Pflichten bewußt sein. Möge das so oft mißbrauchte und mißdeutete Wort „Freie Bahn dem Schicksal“ endlich Wahrheit werden! Nur die Wäntchen, können an das Steuer! Die erprobten Regenten, die Wäntchen und Hülftel, hervor: nicht darum, ob sie von rechts oder von links kommen, ob sie „Veranlagungen“ haben oder nicht, ob sie Republikaner sind oder Monarchisten, Unternehmer oder Arbeiter, Christen oder Juden, geht die Frage, sondern nur darum, ob sie als ehrliche, deutsch fühlende Männer gewillt sind, mit allen ihren Kräften alles aufzubringen, um unser Vaterland zu retten.

einig nach ihnen — fast nach einem! Geheißt durch die unerfüllten, verdrängten Professionsverträge von Verfallenen des Deutschland fünf bis sechs Jahren hilflos darnieder. Hilflos, weil es in

unserem Hader keine Kraft besteht, weil große Teile unserer Völker noch immer der Rattenfängerhanden jener Schwärmer oder Schwindler lauschen, die ihnen das Volkstüm von der großen Selbstverleumdung in Paradies des Internationalismus vorsingen! Wie lange noch! Wie lange noch! Macht eure Augen auf und seht um euch! Einziges Beispiel dafür, daß nur die in Ordnung ist, der auf sich hält, daß nichts eine Bruderhand auch finden will, ist die Welt ringsum.

Geld Deutsche vor allem — und dann noch einmal! Weibst auf dem harten Boden dieser reichlich realpolitisch aufgesetzten Erde und hebt euch die Momente für bessere Zeiten auf, in denen ihr Kraft weniger verhängnisvoll für das Ganze ist.

Glaubt mir: ein deutsches Volk, das sein Vaterland liebt, das sich von dem alten Materialismus dieser letzten Jahre befreit und das, einzig in der Welt, seinen Vaterland am liebsten und doch so herrlich schmerzlichen Willen, die Ketten von sich zu reißen, um seine Freiheit ringt — ein solches deutsches Volk kann keine Feinde haben!

Aber Härte müßt ihr zeigen, und mit jener Härte müßt ihr ringen, die nur die eine Flamme der Sehnsucht kennt: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!

Nicht zur Rebekke rufe ich und nicht zu Kain und Gewalt. Den deutschen Geist rufe ich auf, den ich erstarken: denn der Geist schafft die Tat und das Schicksal, und Sinnlos ist das Wertzeug ohne ihn.

Vielleicht, daß dieser Satz der Schicksal ist zu jenem Schicksal, durch das wir seit einem Menschenalter gingen — und zu dem anderen, in das wir, wenn wir unsere besten Kräfte hart zusammenfassen, als Ueberwinder aller Gegner schreiten werden.

Ein Vaterlandsvorsteher. Ein gemeindefreier höher politischer Schöpfung ist von Berliner Polizeipräsident in der Person eines gewissen Erich Anspach dirigiert gemacht worden. Anspach, der gewöhnlich als Dr. Anspach auftritt, hat in größeren Zusammenkünften verschiedene Dokumente (z. B. angelegte Geheimberichte verschiedener Ministerien, angelegte Protokolle des Reichsministeriums usw.) gefälscht und diese Urkunden den Emmentalanten in die Hände gespielt. Er wird nach Abschluß des holländischen Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft ausgeliefert werden.

Ein Verbrechen aus aller Welt. Ein gemeindefreier höher politischer Schöpfung ist von Berliner Polizeipräsident in der Person eines gewissen Erich Anspach dirigiert gemacht worden. Anspach, der gewöhnlich als Dr. Anspach auftritt, hat in größeren Zusammenkünften verschiedene Dokumente (z. B. angelegte Geheimberichte verschiedener Ministerien, angelegte Protokolle des Reichsministeriums usw.) gefälscht und diese Urkunden den Emmentalanten in die Hände gespielt. Er wird nach Abschluß des holländischen Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft ausgeliefert werden.

Ein Verbrechen aus aller Welt. Ein gemeindefreier höher politischer Schöpfung ist von Berliner Polizeipräsident in der Person eines gewissen Erich Anspach dirigiert gemacht worden. Anspach, der gewöhnlich als Dr. Anspach auftritt, hat in größeren Zusammenkünften verschiedene Dokumente (z. B. angelegte Geheimberichte verschiedener Ministerien, angelegte Protokolle des Reichsministeriums usw.) gefälscht und diese Urkunden den Emmentalanten in die Hände gespielt. Er wird nach Abschluß des holländischen Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft ausgeliefert werden.

Die Stillezeit der bayerischen Landeswahlen. Im Haushaltsausfluß des bayerischen Landtages sprachen sich Redner mehrerer Parteien dafür aus, daß die bayerische Landeswahlen nicht abgelehnt werden. Der Minister des Innern gab bekannt, daß im vergangenen Jahre Lebensmittel und andere Güter im Werte von 16,2 Millionen Mark beschlagnahmt wurden. Es wurden 6559 rechtskräftige Verurteilungen ausgesprochen, darunter 220 Jahre Freiheitsstrafen und 6,7 Millionen Mark Geldstrafen. Außerdem wurde ein übermäßiger Gewinn von rund drei Millionen Mark eingezogen. Im ersten Vierteljahr 1922 wurden ebenfalls bereits Lebensmittel und Güter im Werte von 5,15 Millionen Mark beschlagnahmt und insgesamt 15 Jahre Freiheitsstrafen ausgesprochen.

Handelverfall im D-Bez. In einem Urteil zweiter Klasse im München-Westener D-Bez. wurde gegen den Mann auf einer allein reisenden Person von zwei Personen, die in Schwandorf eingekauft waren, ein Bau überfall verurteilt. Die beiden Räuber verurteilten den Herrn zu ermüden. Die Urteile des Nebenbetriffes wurden durch das Abwählen des Nebenbetriffes aufgemerkt. Als die Räuber sich entsetzt saßen, verließen sie den Zug, indem sie in voller Hast aus dem Fenster sprangen.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Ein unglücklicher Mord war die Tat eines Häftlings in Kärnten. Er fuhr auf der Barthe vorbei, während ein Knabe am Ufer des Flußes spielte. Der Häftling, soch auf den Knaben und verlegte ihn derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Leider konnte man den rohen Gefellen nicht verhaften.

Dürkopp
Die vorzügl. Milchschleuder
für Hand- und Kraftbetrieb
in allen Größen
Die Vorzüge einer Dürkopp-Zentrifuge sind:
scharfste Entmahlung
spielend leichter Lauf
automatische Ölung
Kugellager
Präzisionsarbeit
Stabile Bauart



Stets auf Lager bei
Arthur Meyer, Kemberg, Oppinerstr. 9
Reparaturen prompt und preiswert daselbst

Der eigene Arzt im Viehstalle

ist jeder Landwirt oder Siebler, der das Buch
Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen
besitzt. Die Ober- und Stabsveterinäre Dr. Nagel und Dr. Geibel sowie der Pflanzenkrankheitskundler Dr. Schumann geben in dem soeben in dritter revidierter Auflage herausgegebenen Werke alle Krankheitsanzeichen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit 130 Abbildungen und 3 farbigen, zerlegbaren Modellen vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet und 360 Seiten stark. Die

Anschaffung teurer landw. Werte wird dadurch überflüssig. Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unentbehrliche Buch **an unsere Leser für nur 30,00 M.** abzugeben, solange der Vorrat reicht.

Es hat schon manchem Viehbefitzer hunderte von Mark an Schaden erspart und ist von Praktikern klar und leicht verständlich geschrieben. Schönstes Geschenk für jeden Landwirt und Siebler. Vorrätig in der Geschäftsstelle **des General-Anzeiger.**

Achtung.
Langsam aber sicher kommt Jeder zur Einsicht, daß
Vesta-Nähmaschinen
in Feinlebensführung mit die besten sind.
Große Auswahl in
Gummi
zu billigsten Tagespreisen
Paul Elftermann
Leipzigerstraße 61
Sämtliche Reparaturen werden schnell und
billig ausgeführt.

Spielkarten sind wieder vorrätig bei
Richard Arnold

**Pflüge, Eggen, Igel
Markorschare
Häufelkörper
Drillmaschinen
Häckselmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb
Zentrifugen in allen Größen
Brennholzkreissägen
Schrotmühlen mit u. ohne Sichter
Rübenschneider
Kartoffelquetschen
sowie ab Lager lieferbar**

Reparaturen aller Maschinen und Geräte
Aloys Schmidt, Bad Schmiedeberg
Landwirtschaftl. Maschinen-Bauanstalt
Fernsprecher Nr. 80

Donnerstag, den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr verleihe ich Leipziger Straße 39 in nächster Nummer noch näher bezeichnete, sehr gut erhaltene
Möbel- und Wirt- schaftsgegenstände
P. Nengewein

2 Glucken
mit kleinen Fühnern zu verkaufen event. werden auch Kartoffeln oder Kohlen dafür eingeliefert.
S. Seurich, Weinbergstr. 6
Gebrauchtes, gut erhaltenes

Kerrenfahrrad
ist preiswert zu verkaufen
Leipzigerstraße 49

Heute abend frisches
Jungbier
Brauerei Thieme

Rheuma
Häufige Beschwerden
Dr. Oskar RHEUMASAN
Schmerzstillend
Prof. Dr. den Arz

Schwefel- Ammoniat
eingetroffen
Ab. Quilitzsch Nachf.

Große Auswahl in
Briefpapier- Kassetten
Richard Arnold
Buch- u. Papierhandl.

gar. reinen
Veinölfirniz
Bernstein-Fußbodenlackfarbe
Emaill-Lackfarbe
weiß, streichfertig in 1 kg-Dosen
Del- u. Kaltfarben
empfiehlt **W. W. Becker**

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgal
Anfertigung künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Ein Kinderschuh
auf dem Wege von Kemberg nach Rendau gefunden. Gegen Entlohnung der Infektionskosten abzuholen beim **Gemeindevorsteher** in Rendau
Haus- und Grundbesitzer-Verein Kemberg
E. B.
Dienstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr
Bersammlung
im Hotel „Zur Post“
Tagesordnung wird in der Bersammlung bekannt gegeben.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Wer
deutsch dent und deutsch fühlt
liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,
die
Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.
Täglich 2 Ausgaben.
Schnee und umfassende Berichterstattung auf allen Gebieten. Gedeignete Leitartikel. Ausgedehnter Handelsteil mit großem Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungssteil. Spannende Romane. Regelmäßige Berichte über Sport, Mode, Haushalt usw.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62.
Anzeigenblatt ersten Ranges

Pergamentpapier
empfiehlt **Richard Arnold, Buch- u. Papierhandlung.**

Freitag abend halb 11 Uhr entschlief sanft in Halle mein herzenguter Mann und treusorgender Vater, Schwieger- sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
der Zugführer
Otto Hille
im Alter von 37 Jahren.
In tiefstem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen
Bertha Hille nebst Sohn und Mutter
Richard Hille und Frau, Berlin
Kemberg, den 15. Mai 1922
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

In der Universitätsklinik Halle, wo er Heilung suchte, verstarb am 13. d. Mts. unser Zugführer
Herr Otto Hille
19 Jahre hat er bei unserer Kleinbahn in selten treuer, gewissenhafter Weise seinen ihm lieb gewordenen Dienst verrichtet, bis ihn im Januar d. J. ein schweres, unheilbares Leiden zum Aussetzen zwang.
Wir betrauern aufrichtig das viel zu frühe Ableben dieses vortrefflichen Mannes und werden ihm allzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.
Kleinbahn Bergwitz-Kemberg
Der Betriebsleiter
Stiebing

Im besten Mannesalter verstarb am 13. d. Mts. unser lieber Kollege, der Zugführer
Herr Otto Hille
Wir alle betrauern in dem Verstorbenen einen aufrichtigen, treuen Kollegen, dessen frühes Scheiden uns schmerzvoll trifft und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Personal der Kleinbahn Bergwitz-Kemberg